

FB Schule und Sport

Protokoll

Fachtagung „Gewalt und Mobbing an Schulen und Horten der Landeshauptstadt Magdeburg – Situationsdarstellung und Erfahrungsberichte“

Tag: 24.01.2020

Ort: Rathaus, Otto-von-Guericke -Saal

Zeit: 14:00 – 18:15 Uhr

Auf Beschluss des Stadtrates wurde die obige thematische Fachtagung in nichtöffentlicher Sitzung durchgeführt.

Teilgenommen haben rd. 80 Personen, rd. 50 % der Teilnehmer waren Vertreter aus Schulen oder Horten. Darüber hinaus waren u.a. Vertreter der Stadtverwaltung, des Stadtelternrates, des Schülerrates, des Landesverwaltungsamtes, sowie Stadträte vertreten.

Für die Moderation konnte **Prof. Dr. Bogerts**, Leiter SALUS- Institut Magdeburg, gewonnen werden.

Die Vorbereitung der Fachtagung wurde in Federführung einer temporären Arbeitsgruppe, bestehend u.a. aus Vertretern des Bildungs- bzw. Jugendhilfeausschusses, Verwaltung, Stadtelternrat, Stadtschülerrat, realisiert.

Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurde der Ablauf, einschließlich der berichterstattenden Schulen/ Horten/ Hortträgern sowie der Berichterstatter abgestimmt. (Anlage 1)

Die Stadträte **Hausmann** (Vorsitzender Bildungsausschuss) und **Jannack** (Vorsitzender Jugendhilfeausschuss) eröffnen die Fachtagung, begrüßen alle anwesenden Gäste. Sie erläutern einleitend die Hintergründe der Fachtagung, verweisen auf die Beschlussfassung des Stadtrates ebenso, wie auf die Komplexität des Themas und deren Einordnung, sowie auf den Charakter „Nichtöffentlich“.

Herr **Prof. Dr. Bogerts** ergänzt die vorgenannten Aussagen, in dem er auf bisherige, die Thematik „Mobbing“ berührende Projekte verwies. Er unterstrich, dass die Thematik verstärkt in den Focus der Öffentlichkeit gerückt ist und von hoher sozialer und politischer Relevanz ist. Eine wesentliche Rolle spielen hierbei die Präventionsmaßnahmen.

Im Folgenden werden die wesentlichsten Punkte der Redebeiträge zusammengefasst dargestellt bzw. sind die durch die Berichterstatter übergebenen und freigegebenen Beiträge (Präsentationen) als Anlagen beigefügt.

Darstellung und Auswertung aktueller Entwicklungen/ Kriminalstatistiken

Herr Zacher, Leiter Sachgebiet Täterorientierte Ermittlungen, Polizeidirektion Magdeburg

Als Impuls- und Einstiegsbeitrag in die Fachtagung, werden anhand einer Präsentation statistisch aufbereitete Daten „Polizeiliche Kriminalstatistik 2016- 2018“ dargestellt. (vgl. Anlage)

So sind u.a. die erfassten Fälle (Straftaten) rückläufig, von insgesamt 28.354 (2016) auf 26.877 (2018). Bezogen auf Schulen in der LH Magdeburg, sind die erfassten Fälle leicht ansteigend von 294 (2016) auf 330 (2018). Die Aufklärungsrate in 2018 lag bei rd. 53%.

Den Schwerpunkt bilden Diebstahl (2018: 132 Fälle), Körperverletzung (2018: 58 Fälle), sowie Sachbeschädigungen (2018: 53 Fälle).

Erfahrungen/ Einschätzungen zur Gewalt und Mobbing an Schulen/ Horten aus Sicht der an der Schule / Hort tätigen Lehrer/ päd. Personals

Herr Schossow, Schulsozialarbeiter, Träger: Internationaler Bund, GS „Sudenburg“

Herr Schmidt, Schulleiter GS „Am Umfassungsweg“

Herr Schossow stellt einleitend heraus, dass „Mobbing“ unterschiedlich begrifflich definiert und interpretiert wird.

Im Nachfolgenden macht er Ausführungen zu den Schwerpunkten:

Funktion der Schulsozialarbeit, Motive und Auffälligkeiten für Mobbing, Elemente des Gelingens in Prävention, Elemente des Gelingens in Intervention, Differenzierte Opfer-Täterarbeit, Relevanz für Schule, Horte und Gesellschaft.

Abschließend stellt er u.a. die AG „Prävention an Schule“, deren Ausbau zur AG „Prävention an Schule und Hort“, gezielte fallkonkrete Weiterbildungen, alle Schulformen betreffend, als Entwicklungspotentiale vor.

(vgl. Anlage)

Herr Schmidt hebt zu Beginn seiner Ausführungen die besondere Situation der Schule im Stadtteil, deren Anteil an nicht deutschen Kindern bei rd. 68% liegt, hervor. Gewalt findet eher verbal, als körperlich, statt.

Er stellt fest, dass eine erfolgreiche Auseinandersetzung mit der Thematik neben dem Einsatz des Schulsozialarbeiters, auch das Zusammenspiel mit den externen Akteuren der Schule, wie beispielsweise Polizei, Stadtteilmanagement, erfordert und nur so auch gelingen kann. (Wir verlieren die Kinder, wenn sie nicht mehr ernst genommen werden.)

Alle konkreten Problemlagen bzw. Konflikte werden vor Ort gelöst. Dafür wird ein ausreichender Zeitbedarf benötigt. Kinder brauchen klare Strukturen.

Positive Erfahrungen wurden u.a. mit dem Vorschulkurs gemacht, der sehr erfolgreich ist. Gegenwärtig kämpft die Schule um die Fortsetzung des Projektes. Als schwierig gestaltet sich die Finanzierung.

Erfahrungen/ Einschätzungen zur Gewalt und Mobbing an Schulen/ Horten aus Sicht der Schüler*Innen an der Schule

V.M. Later, Schülerin, IGS „Regine Hildebrandt“

J. E. Lehmann, Schüler, IGS „Regine Hildebrandt“

Beide Schüler*in schildern aus ihrer Sicht anschaulich die Schulsituation.

Sie schätzen ein, dass die Altersgrenze und die Hemmschwelle für Gewalt sinken, damit einher die Respektlosigkeit und fehlende Akzeptanz. Beleidigungen nehmen ebenso zu wie Intoleranz und Rassismus. Eltern mischen sich in die Konflikte der Kinder ein und bringen diese in die Schule.

Sie wünschen sich, dass Projekte wie Deseskalationskonzept oder Aggressionstraining zu dauerhaften Angeboten ausgeweitet werden.

D. Naß, Schulsprecher, „Albert Einstein Gymnasium“

V. Garbosnik, „Albert Einstein Gymnasium“, stellv. Schulsprecherin

Beide Vertreter leiten mit dem Benennen von aktuell seitens der Schüler*innen als „Umgangssprache“ bezeichnete Begriffe, ihren Beitrag ein.

Auch sie kommen zur Feststellung, dass am Gymnasium verbale Gewalt überwiegt. Ausgrenzungen, Provokationen, Sticheleien und Beschimpfungen sind wesentliche Bestandteile.

Als IST- Zustand benennen sie das Vertrauenspersonenkonzept, den Schülerrat/ Klassensprecher, die Schulsozialarbeit und teambildende Maßnahmen/ Projekttag.

Als Wünsche äußern sie die ganzheitliche Ansiedlung von Sozialtraining, verpflichtende Fortbildungen für Lehrer, damit dies auf Gewalt- und Mobbing Situationen vorbereitet sind und die Aufnahme der Thematik in die Lehrpläne.

T. Herrmann, GmS „Thomas Müntzer“, Schulsprecherin

M. Koslowski, GmS „Thomas Müntzer“, stellv. Schulsprecherin

In ihrer Präsentation stellen auch sie die verbale Gewalt als Schwerpunkt für ihre Schule heraus, Mobbing ist eher weniger anzutreffen.

Darüber hinaus stellt der hohe Anteil der Schüler*Innen mit Migrationshintergrund eine Besonderheit dar.

Gegenwärtig gibt es Reihe von Initiativen gegen Gewalt an der Schule wie, Schülercafe, veränderte Unterrichts. Pausenblöcke, Schülerentspannungsraum.

Sie treffen die Einschätzung, dass die Schüler durch die Lehrer eine große Unterstützung erfahren.

3

Einschätzungen des Stadtelterrates und des Stadtschülerrates

Herr Liebe, Vorstand Stadtelterrat

Dustin Müller, Stadtschülerrat

Herr **Liebe** erinnert daran, dass die Thematik über den Bildungsausschuss sowie den Stadtrat angeschoben wurde.

Er schätzt ein, dass Eltern bei Gewalt und Mobbing oft hilflos und ohne Ansprechpartner sind. Sie benötigen Hilfe und Unterstützung bzw. Angebote.

Bei auftretenden Konflikten wird seitens der Lehrerschaft oder anderer Schulvertreter oftmals weggeschaut, nicht eingegriffen. Es fehlen die Konsequenzen, es müssen konkrete Regeln bzw. Handlungsabläufe als Grundlage vorhanden sein.

Herr **Liebe** stellt die Frage in den Raum, inwieweit Gewalt/ Mobbing an das Landesschulamt gemeldet werden und was dagegen unternommen wird.

Der Stadtschülerratssprecher **Dustin Müller** schätzt aus seiner Sicht ein, dass der Stadtschülerrat gute Einblicke in die Thematik hat. Gegen Mobbing / Digitale Gewalt sollte besonders ab den weiterführenden Schulen vorgegangen werden. Training und entsprechende thematische Seminare sollten verstärkt angeboten werden. In Berlin, so seine Aussage gibt es bereits gute Beispiele, wie z.B. eine Anlaufstelle. Er unterbreitet den Vorschlag, dass Seminare insbesondere für den digitalen Bereich angeboten werden sollten.

Herr **Müller** spricht seinen Dank für die in der Tagung durch die Schüler gehaltenen Beiträge aus.

Diskussionsrunde (Schwerpunkte)

Herr **Prof. Dr. Bogerts** eröffnet mit der Fragestellung: „Wie groß, dauerhaft und ausgeprägt ist das Problem an den einzelnen Schulen konkret?“, die Diskussionsrunde und bittet die Vertreter der Schulen um Einschätzung ihrer Erfahrungen zur Thematik bzw. zu den bereits gehaltenen Beiträgen.

Vertreter IGS W. Brandt:

Umgang miteinander hat sich verändert;

Wünsche/ Bitte: positiven Ergebnisse der Schulsozialarbeit müssen gestärkt unbedingt fortgesetzt werden;

Deutsche Sprache ist grundlegende Voraussetzung, um erfolgreich am Unterricht teilnehmen zu können;

Herr **Prof. Dr. Puhle** (Beigeordneter Dez. IV) berichtet, dass nach Aussage des Landes die Schulsozialarbeit fortgesetzt wird. Er begrüßt die positive Darstellung durch die Schülervertreter der GmS „Müntzer“.

Frau **Pechau**, LSchA, berichtet, dass die schulfachlichen Referenten und das Referat Schulpsychologie durch Berater in den Prozess involviert sind. Es wird mit den betroffenen Schulen kommuniziert. Es gibt eine Meldekette, nach der zu verfahren ist. Es wird Rücksprache mit den Schulen genommen und Handlungsschritte abgestimmt. Ungeachtet dessen müssen mehr Ressourcen freigemacht werden, um dem Thema gerecht zu werden. Das betrifft insbesondere die Erhöhung der Anzahl der Schulsozialarbeiter.

Herr **Liebe** erinnert daran, dass die Fachtagung auch klären soll, ob es Mobbing an Schulen gibt. Umgang und Arbeit mit dem seitens des Landes erarbeiteten „Krisenordner“ als Handlungsanleitung.

Frau **Wilhayn**, (LSchA): Der Krisenordner sollte nicht erst bei Bedarf zur Hand genommen werden. Wichtig ist auch die Tatsache den Beratungsbedarf zu erkennen, dieser ist offensichtlich vorhanden.

Die statistische Erfassung von Vorkommnissen klärt keine Problemlagen, es geht um Inhalte und Lösungsangebote, sowie die Auseinandersetzung mit der Thematik.

Frau **Wiedemann/ Frau Doß** (GmS Müntzer):

Schule hat eine Entwicklung durchlaufen, die krassen Verstöße sind zzt. nicht mehr.

Sichtweise der Schüler ist nicht immer Sichtweise der Schulleitung/ Lehrerschaft.

Eine Erhöhung des Personals der Schulsozialarbeiter wäre wünschenswert.

Dank an den Oberbürgermeister, der sich gegen die Konzentration im Rahmen der Beschulung von Migranten ausgesprochen hat. Die Anzahl der Zuweisungen/Neuaufnahmen durch das Land/ Stadt steigt schon wieder. Probleme vorprogrammiert, besondere Rolle stellen der personellen Versorgung (Land) und die Bereitstellung sächlichen Kapazitäten (Stadt) dar.

Vertreter **Ordnungsamt**: Die Situation der Schulverweigerer bei der Thematik nicht außeracht lassen. Es gibt positive, wie negative Beispiele der Zusammenarbeit. „Mobbing“ als Begriff wird oftmals missbraucht.

Herr Schöpp (GmS Leibniz):

Seit ca. 4 Jahren ist das Thema intensiver im Fokus der Schule. Das Beispiel der GmS „Müntzer“ zeigt, wie es gelingen kann. Dabei spielt ausreichendes und geschultes Personal eine tragende Rolle. Die Schüler werden mit einbezogen, beispielsweise bei der Erstellung der Hausordnung. Nicht jede Form der Jugendsprache muss im Schulalltag ausgehalten werden. Oftmals bilden Beschwerden, Missverständnisse die Ursache von Ausschreitungen. Bei Meldung ist auch Hilfe möglich. Ja es passiert was an der Schule, aber wir reagieren auch – Signalwirkung nach außen ist wichtig, auch im Zuge des grundsätzlichen Anwahlverhaltens für eine Schule.

Problematisch ist die gegenwärtige Praxis, dass Schulsozialarbeiter kaum Sicherheiten bezüglich der Arbeitsdauer erhalten, die größer als ein Jahr sind.

Herr Canehl (Stadtrat) fordert die Verstetigung der Schulsozialarbeit.

Frau Doß (GmS Müntzer):

Erbittet eine Antwort zu den Hintergründen, warum über die Verwaltung (FB 40) statistische Angaben für die Stadträte abgefordert werden.

Herr Jannack (Stadtrat):

Die Zahlen sind für den politischen Raum wichtig, sie sind Steuerelement und Vergleichsmöglichkeit zwischen den Schulen.

Frau Borris (Beigeordnete Dez. V):

Es muss ein frühzeitiges Ansetzen/ den Entwicklungsprozess begleitend, bereits ab der KiTA, erfolgen.

Projekt: Gewalt im Umfeld von Schule;

Schulsozialarbeit: Appell an das Land zur Sicherung der Finanzierung, ebenso zur Vertragsdauer und Nachhaltigkeit. Das Land muss 100% übernehmen.

5

Frau Möcker (Hegel-Gymnasium):

Im Rahmen der Schulsozialarbeit wurde bisher viel geleistet.

Schulpsychologische Handlungsfelder im Kontext von Gewaltprävention

Frau Wilhayn, Landesschulamt, Ref.Ltr. Schulpsychologische Beratung

Die Schwerpunkte, die anhand einer Präsentation erläuternd dargestellt werden sind: Einzelfallberatung und Diagnostik, Systematische Beratung, Krisenmanagement, Fortbildung.

Sie verweist auf die Fortführung der Kooperation mit der Techniker Kasse, neu ist ein sog. Mobbing- Koffer. Ebenso können Weiterbildungen durch die Barmer genutzt werden (Info-Mappe).

Während des Redebeitrages zeigt sie einen für den Einsatz an Schulen geeigneten Clip / Schulungsfilm „Was ist Mobbing“. Es gibt kein Unbeteiligte bei Mobbing, es geht um gemeinsame Verantwortung.

Darüber hinaus geht es um ganzheitliche Ansätze (Schulklima), inhaltliche Verankerung (Unterricht), Führung und Management (Schulleitung) und um Prävention.

Vorstellung der Arbeitsgruppe „Prävention an Schulen“ in der Landeshauptstadt Magdeburg

Frau Ulonska, Deutscher Familienverband LSA e.V., Netzwerkstelle Schulerfolg

Frau Müller, Rektorin, GS „Weitlingstraße“

Mittels einer Präsentation (vgl. Anlage) werden die einzelnen Mitglieder der Arbeitsgruppe benannt, das Leitziel der AG, sowie die bisherigen Ergebnisse, als auch der Ausblick, dargestellt.

Handlungsleitfaden der AG ist der Umgang mit Schulverweigerung, die Sicherung des Schulerfolges für alle Schüler*innen in Magdeburg. Ziel ist das Erkennen von Bedarfen und die daraus abzuleitenden Lösungsstrategien.

Ausgehend von der Feststellung von nahezu 200 Schüler*innen aus 27 Nationen, stellt die Rektorin der Grundschule „Weitlingstraße“, ebenso durch eine Präsentation (vgl. Anlage), die Schulsituation dar. Sie geht dabei umfänglich und anschaulich auf den Leitgedanken der Schule „Ich – Du – Wir, alle in einem Boot“ und deren Umsetzung ein.

Alle Akteure werden im Prozess der Gewaltprävention mitgenommen/ beteiligt, werden sensibilisiert. Es erfolgt ein sofortiger Informationsaustausch, Konsequenzen folgen.

Zahlreiche Projekte wirken unterstützend (Sozialtraining, Zirkusprojekt, Schulfeste,...).

Verlässliche Schulsozialarbeit wird ebenso als Schlüsselrolle benannt, wie die Zusammenarbeit in Netzwerken, oder das Schulprogramm.

Abschluss der Tagung, Fazit, Ausblick

6

Eine lt. Ablauf geplante zweite Diskussionsrunde wurde unter Beachtung der fortgeschrittenen Zeit sowie zu Gunsten der ersten Zusammenfassungen nicht realisiert.

Der Moderator, **Prof. Dr. Bogert**, zieht ein erstes Resümee.

In seinen Ausführungen benennt er beispielhaft bereits erfolgreich praktizierte Projekte, vorliegende Veröffentlichungen, die nach seiner Ansicht auch als Anregung und für den Erfahrungsaustausch zur Umsetzung weiterer Schritte in der LH Magdeburg genutzt werden könnten.

Als ein aus allen Beiträgen abzuleitenden Grundgedanken sieht er die Stärkung und Verstetigung der Schulsozialarbeit, einschließlich der finanziellen Absicherung. Darüber hinaus wurden verschiedene Gesichtspunkte in den Beiträgen benannt, die in die AG „Prävention“ einfließen können.

Abschließend ergreifen die beiden Vorsitzenden die Stadträte **Jannack** und **Hausmann** das Wort.

Sie bedanken sich für die dargebotenen, offenen und kritisch gehaltenen Beiträge, ebenso gilt der Dank der Vorbereitung der Fachtagung durch die Verwaltung.

Es wurden deutliche Signale versandt, die es nun gilt aufzugreifen und kritisch auszuwerten, bzw. in zielgerichtete konkrete Aufgabenstellungen einfließen zu lassen. Den begonnenen Erfahrungsaustausch gilt es fortzusetzen. Erste Ansätze sind durch die „Prävention“ gegeben. Darüber hinaus sind mit dem geänderten SR- Antrag A0102/19, die weiteren Schritte aufgezeigt.

Aufgestellt: Sengstock, FDL 40.2

Anlagen

J: PotokollFTGewalt

Stand: 1/2020

**„Gewalt und Mobbing an Schulen und Horten der Landeshauptstadt
Magdeburg- Situationsdarstellung und Erfahrungsberichte“**

24.01.2020; 14:00 – 18:00 Uhr

Otto-von-Guericke-Saal (Altes Rathaus), Alter Markt 6

14:00 Uhr

Eröffnung/ Begrüßung/ Zielstellung: Vorsitzender d. Ausschuss f. Bildung, Schule und Sport (BSS) [SR Herr Hausmann], Vorsitzender d. Jugendhilfeausschuss (Juhi) [SR Herr Jannack]

Übergabe an den Moderator

14:10 Uhr

Darstellung und Auswertung aktueller Entwicklungen/ Kriminalstatistiken

BE: Leiter Sachgebiet Täterorientierte Ermittlungen, Polizeiinspektion Magdeburg

14:20 Uhr

Erfahrungen/ Einschätzungen zur Gewalt und Mobbing an Schulen/ Horten *aus Sicht der an der Schule/ Hort tätigen Lehrer/ päd. Personal*

BE: GS „Am Umfassungsweg“; Hortträger Internationaler Bund

14:50 Uhr

Erfahrungen/ Einschätzungen zur Gewalt und Mobbing an Schulen/ Horten *aus Sicht der Schüler*innen an der Schule*

BE: IGS „R. Hildebrandt“; A. Einstein-Gymnasium; GmS „Th. Müntzer“

15:20 Uhr

Einschätzungen des Stadtelterrates und des Stadtschülerrates

BE: Vorstand STER; Sprecher STSchÜR

15:40 Uhr Diskussionsrunde

16:30 Uhr

Pause

17:00 Uhr

Schulpsychologische Handlungsfelder im Kontext von Gewaltprävention

BE: Vertreter LSchA (Bereich Schulpsychologie)

17:10 Uhr

Vorstellung der Arbeitsgruppe „Prävention an Schulen“ in der Landeshauptstadt Magdeburg

BE: Vertreter der AG „Prävention an Schulen“;

BE: GS „Weitlingstraße“

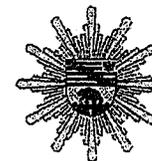
17:30 Uhr Diskussionsrunde

Übergabe vom Moderator an Ausschussvorsitzende

18:00 Uhr Abschluss der Tagung/ Fazit/ Ausblick

BE: Vors. BSS/ Vors. Juhi

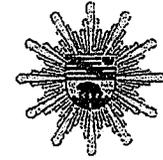
Moderation der Fachtagung: Herr Prof. Dr. med. B. Bogerts, Leitung Salus-Institut



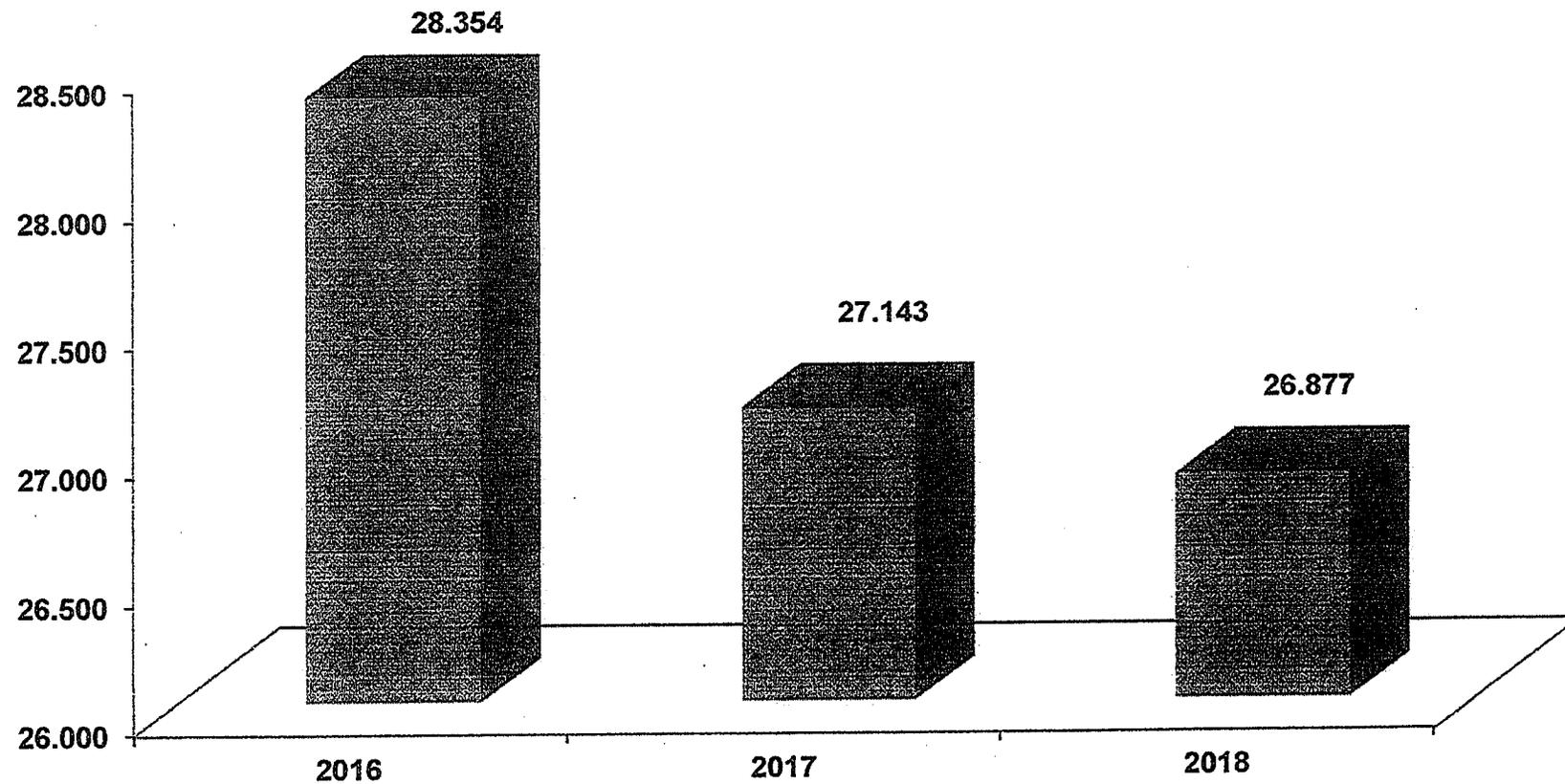
Gewalt und Mobbing an Schulen und Horten der Landeshauptstadt Magdeburg (LH MD)

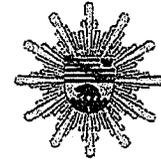
Polizeiliche Kriminalstatistik (PKS) 2016 bis 2018



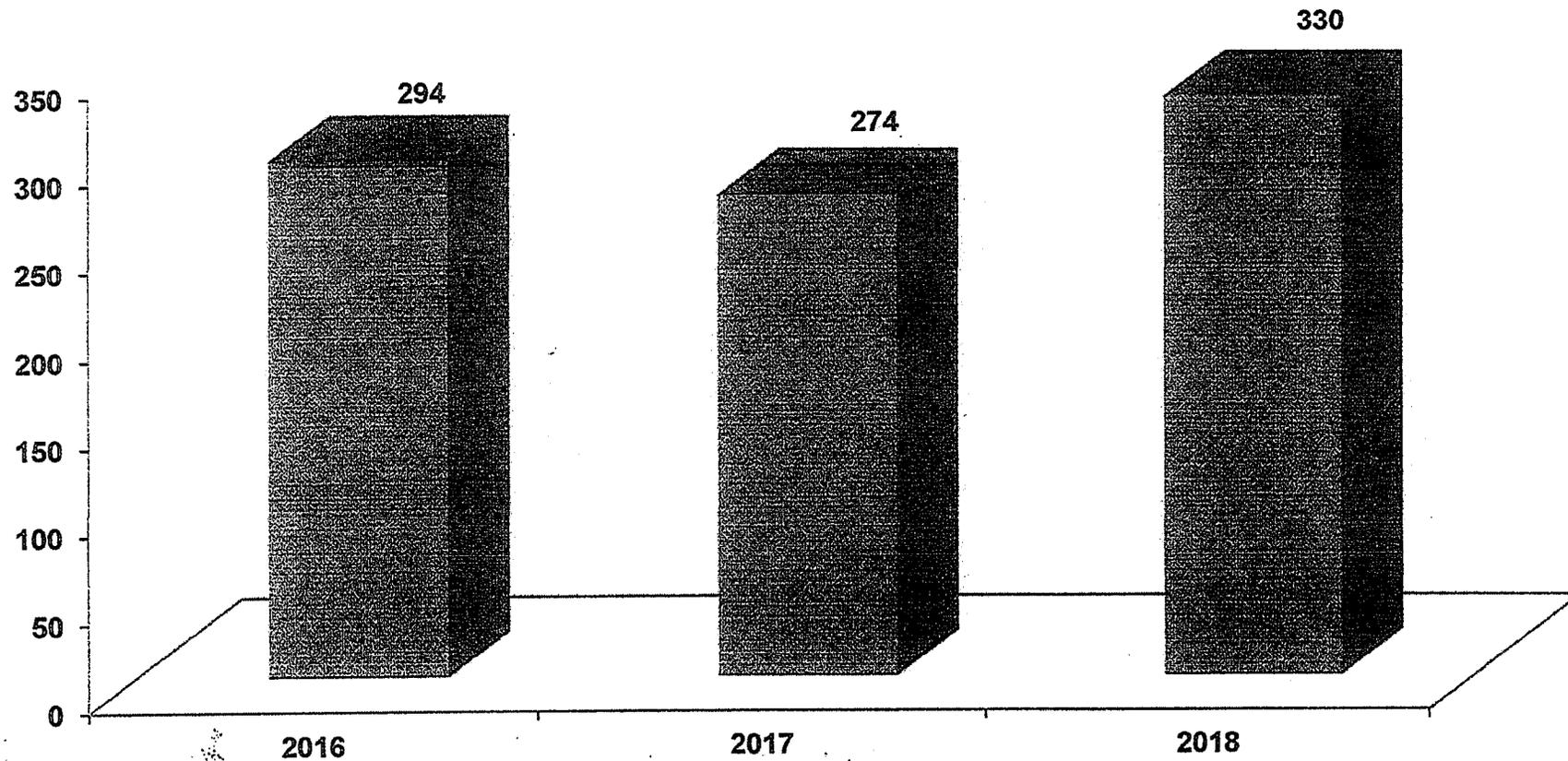


erfasste Fälle (Straftaten) insgesamt



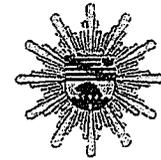


Erfasste Fälle (Straftaten) insgesamt / Schule LH MD

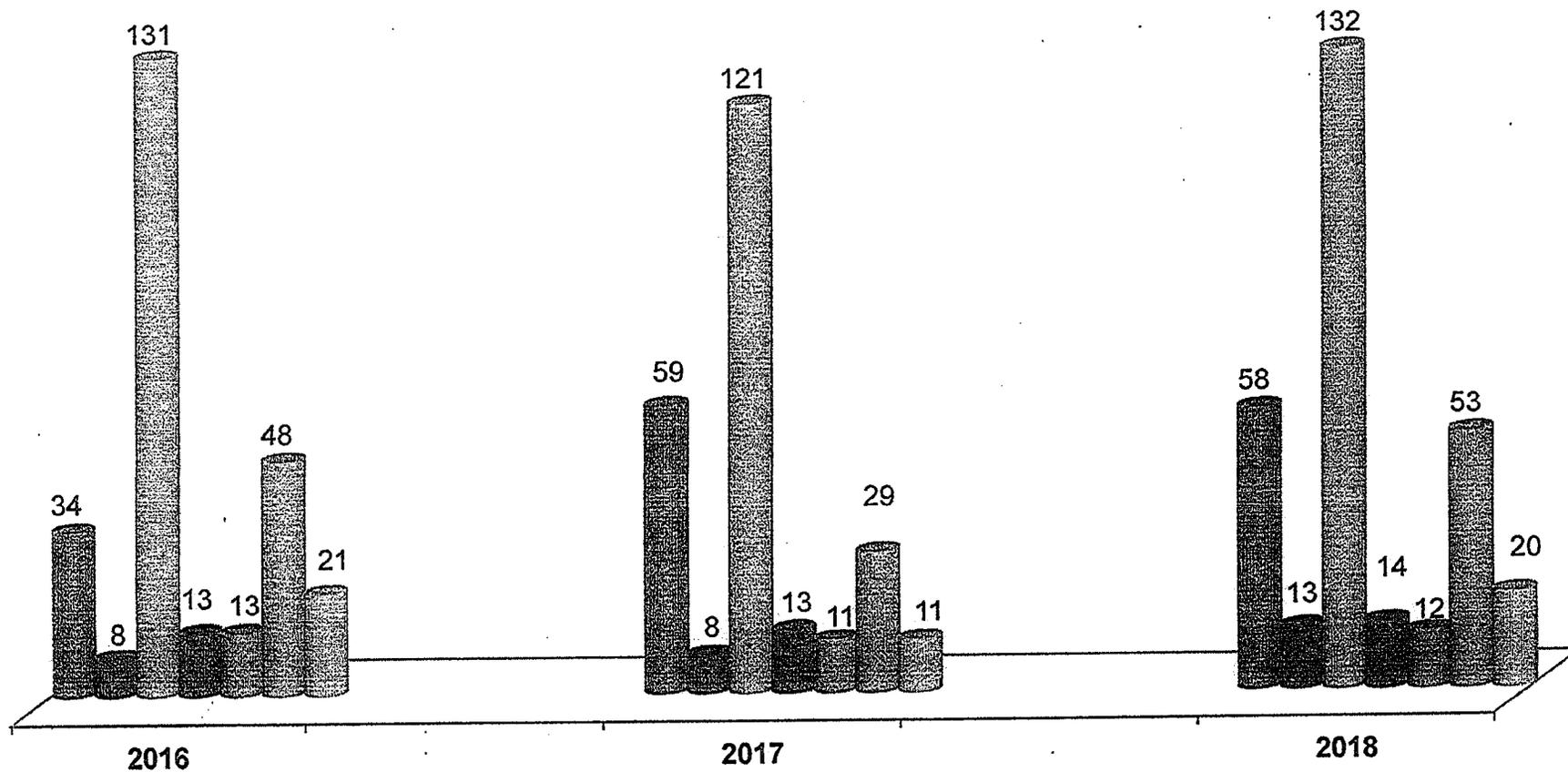


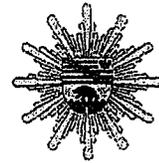
Erfasste (Fälle) Straftaten / Schule LH MD

Polizeirevier Magdeburg

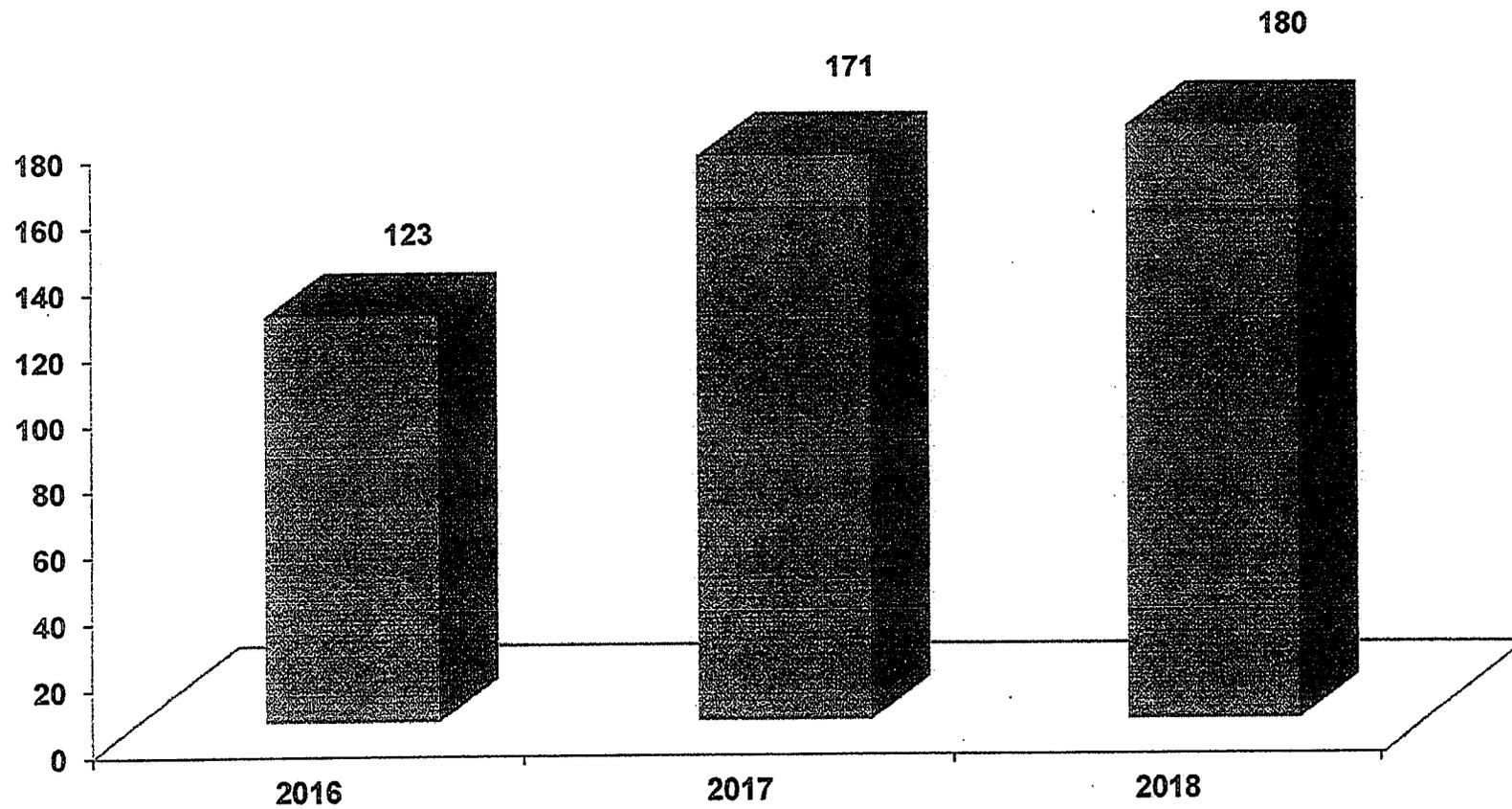


■ Körperverletzung ■ Bedrohung ■ Diebstahl ■ Hausfriedensbruch ■ Beleidigung ■ Sachbeschädigung ■ Rauschgiftdelikte



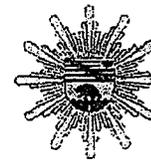


Tatverdächtige (insgesamt) / Schule LH MD

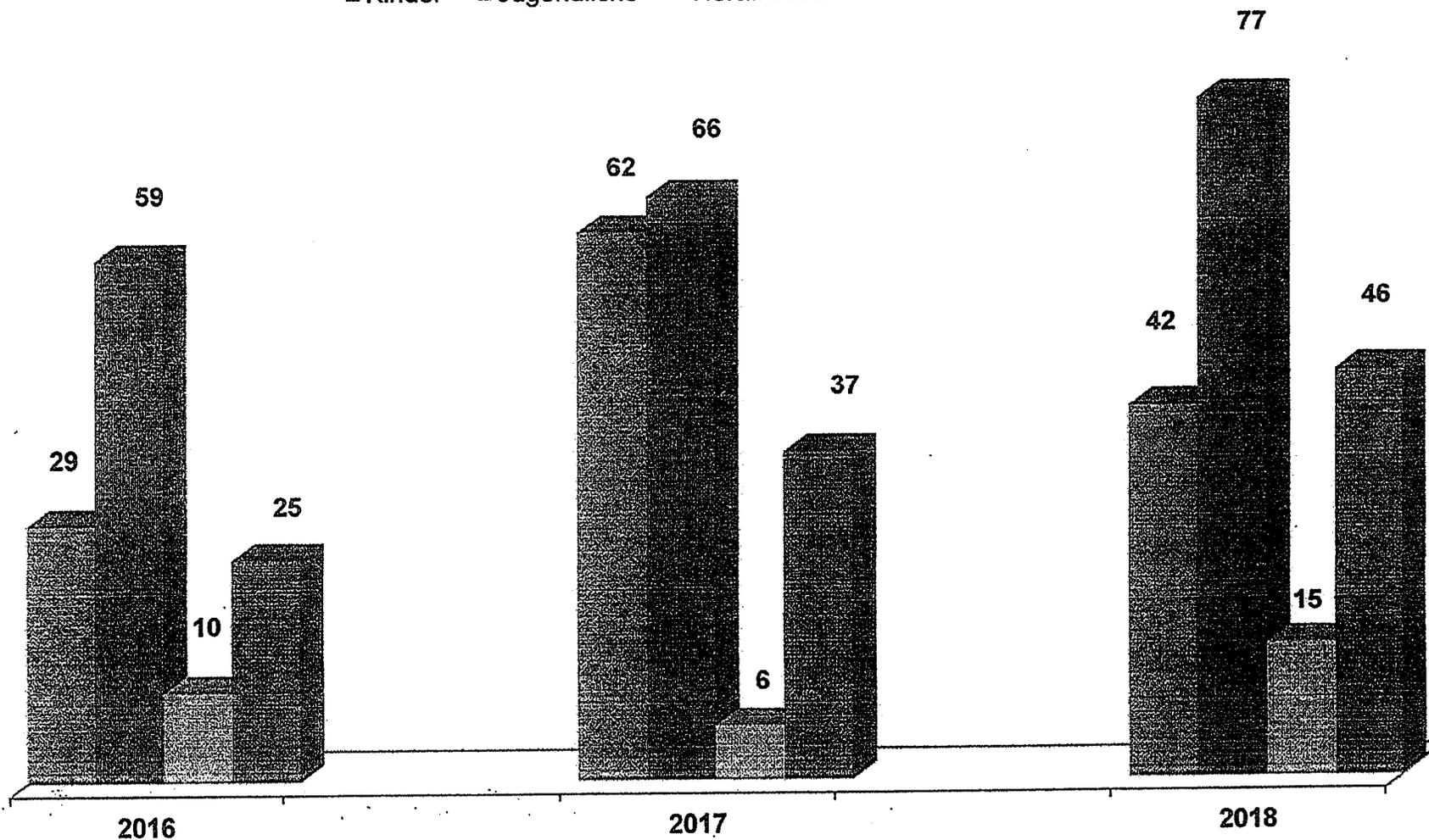


Tatverdächtige nach Altersgruppe / Schule

Polizeirevier Magdeburg

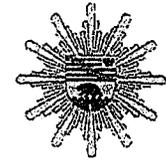


■ Kinder ■ Jugendliche ■ Heranwachsende ■ Erwachsene

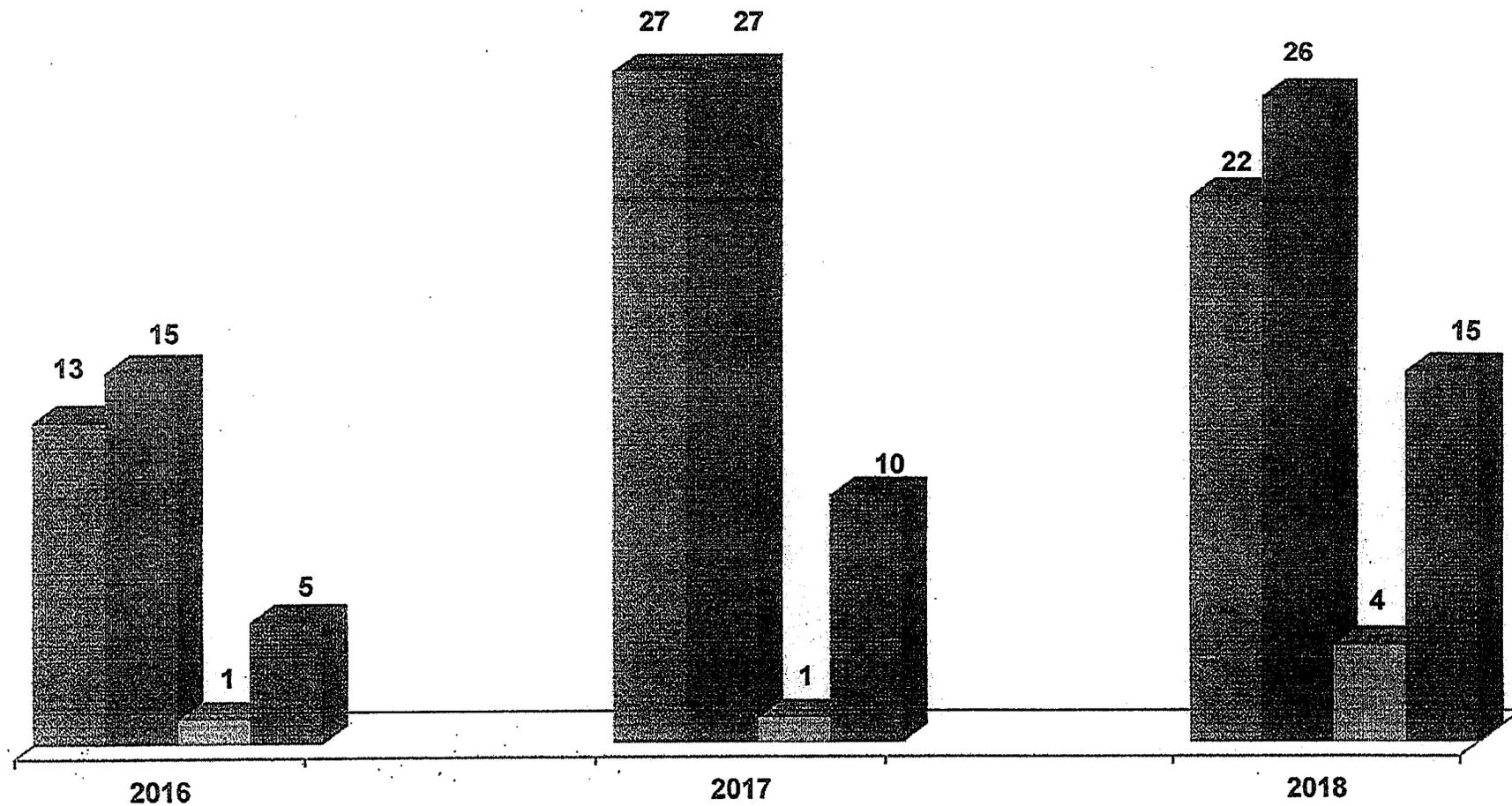


Tatverdächtige / Körperverletzung / Schule LH MD

Polizeirevier Magdeburg



■ Kinder ■ Jugendliche ■ Heranwachsende ■ Erwachsene





Vortrag „Mobbing und Gewalt an Schulen“ am 24.01.2020

Vorstellung:

1. Funktion SSA = Praxisbericht zum Thema Mobbing
2. Motive und Anfälligkeiten für Mobbing
3. Elemente des Gelingens in Prävention
4. Elemente des Gelingens in Intervention
5. Differenzierte Opfer- und Täterarbeit
6. Relevanz für Schule, Horte und Gesellschaft

Motive für Mobbing = Jede Handlung = 1 Motiv

Täterrolle:

- Gruppenzugehörigkeit / Grenzen erfahren / von eigenen Problemen ablenken
- Mitläufer suchen, die sich „vorschicken“ lassen, um zur Gruppe zu gehören
- Körperliche bzw. finanzielle Überlegenheit ausspielen
- Ausspielen, dass die Eltern mehr erlauben / weniger mitbekommen als andere Eltern

Motiv: Kinder testen mit Ihrem Verhalten, ob die Erwachsenen auf sie aufpassen

Opferrolle:

- Evtl. bewusstes Einnehmen der Opferrolle = Aufmerksamkeit wegen Probleme
- Selbst- und Fremdwahrnehmung ist Defizit-behaftet, Fokus liegt auf Schwächen und wird vom sozialen Umfeld so gespiegelt

Anfälligkeit für Mobbing

- Offensichtliche Probleme (unselbstständig, Aussehen / Erscheinung, unsportlich, Armut)
- Soziale Defizite (Einzelgänger, keine Geschwister, kein Sportverein, Distanz zu Eltern)
- Elternhaus: Materielle oder emotionale Über- / Unterversorgung
- negatives Pädagogisches Verhalten „Ertragen von Problemen“ Abschieben des Problems aus Befindlichkeiten (Zeit, Interesse, Zuständigkeit innerhalb von Pädagogen-Teams)
- Falsche Einschätzung der Relevanz des Problems oder des Leidensdrucks des Kindes durch Pädagogen



Qualitätsmanagement im
Bildungs- und Sozialbereich

EFQM Member
Shares what works.

Menschsein
stärken **IB**

1. Teil: Prävention – Elemente des Gelingens

- Sozialtraining – Einblicke in Klassenverband + Strukturen (Anführer, Mitläufer, Außenseiter)
- Streitschlichter AG – Kinder als ehrliche Multiplikatoren gewinnen – eigene Entlastung
- Aktives Beobachten von vermeintlich „unbeobachteten Momenten“ (Pausen, Umkleide)
- Starke Kinder = Hilfsbereitschaft einfordern
- Schwache Kinder = Verselbständigung

2. Teil Intervention = Differenzierung zwischen Täterarbeit und Opferarbeit

- Täterarbeit: Mobbing nur als Oberfläche / Ablenkung von eigenen Problemen
- Opferarbeit: Ängste und Schamgefühl abbauen – Vertrauen in eigene Stärke geben
- Probleme sehen + lösen wollen (Differenzierung Müssen vs. Wollen) im päd. Handeln
- Zusammenarbeit mit Kindern, Lehrern, Eltern, Hort – Kennenlernen von Hintergründen
- Eltern = lösungsorientierte Handlungsweise gewinnen – eigenes Kind kritisch sehen
- Eltern = Schutzbedürfnis = emotionales + körperliches Bedürfnis des Kindes
- Angemessene Entschuldigung + Entschädigung einfordern + überprüfen

Entwicklungspotenziale

- Seit einigen Jahren = „AG Prävention an Schule“ = Ausbau zu „AG Prävention Schule + Hort“
- Begründung: Hort = viele Elternkontakte, kein „Zwangskontext“ + Elternkontakte
- Weiterbildungen anhand konkreter Sachverhalten für Grundschule, Gemeinschaftsschule + Gymnasium = alle Schulformen haben Besonderheiten (körperlich vs. psychische Gewalt)
- Aufbau zentraler Beratungs- und Anlaufstellen für Eltern + pädagogisches Personal, z. B. schnelle Gewinnung von Referenten im Bedarfsfall

Ziel: Erhalt und positive Entwicklung der psychischen Gesundheit

Relevanz ergibt sich daraus nicht nur für Schule + Hort sondern auch für Unternehmen für die nächste Generation an Arbeitnehmern – Abbau von Krankentagen etc.

Arbeitsgruppe Prävention an Schulen

Fachtagung „Gewalt an Schulen und Horten“

Am 24.01.2020



SACHSEN-ANHALT



EUROPA
ESF
Europäischer
Sozialfonds



Deutscher
Familienverband

Mitglieder der AG

Landesschulamt
Schulfachliche
Referent*innen

Landesschulamt
Beratungslehrkraft
LH MD

Jugendberatungs-
stelle – JUBP der
Polizeiinspektion
Magdeburg

Jugendamt
LH Magdeburg
Jugendförderung

Jugendamt
LH Magdeburg
Jugendgerichtshilfe

Ordnungsamt
LH Magdeburg

Gesundheitsamt
LH Magdeburg
Kinder- und Jugend-
psychiatrischer
Dienst

Bildungsbüro
LH Magdeburg

NWS
„Schülerfolg“
Magdeburg

Weitere Partner
nach Bedarf

Leitziel der AG

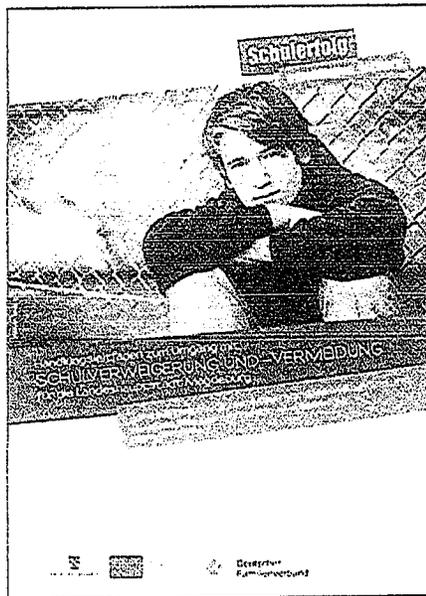
Schulerfolg für alle Schüler*innen in Magdeburg

Auf den Schulerfolg von Schüler*innen im System Schule wirken diverse Faktoren. Diese können unterschiedliche Auswirkungen haben.

Ziel unserer AG „Prävention an Schulen“ ist es, Bedarfe von Kindern, Jugendlichen und deren Eltern in der LH Magdeburg zu erkennen und Lösungsstrategien in Form von Empfehlungen zum pädagogischen Handeln (Arbeitshilfen) zur Sicherung des Schulerfolgs zu entwickeln.

Bisherige Ergebnisse der AG

Handlungsleitfaden zum Umgang mit Schulverweigerung und -vermeidung für die Landeshauptstadt Magdeburg

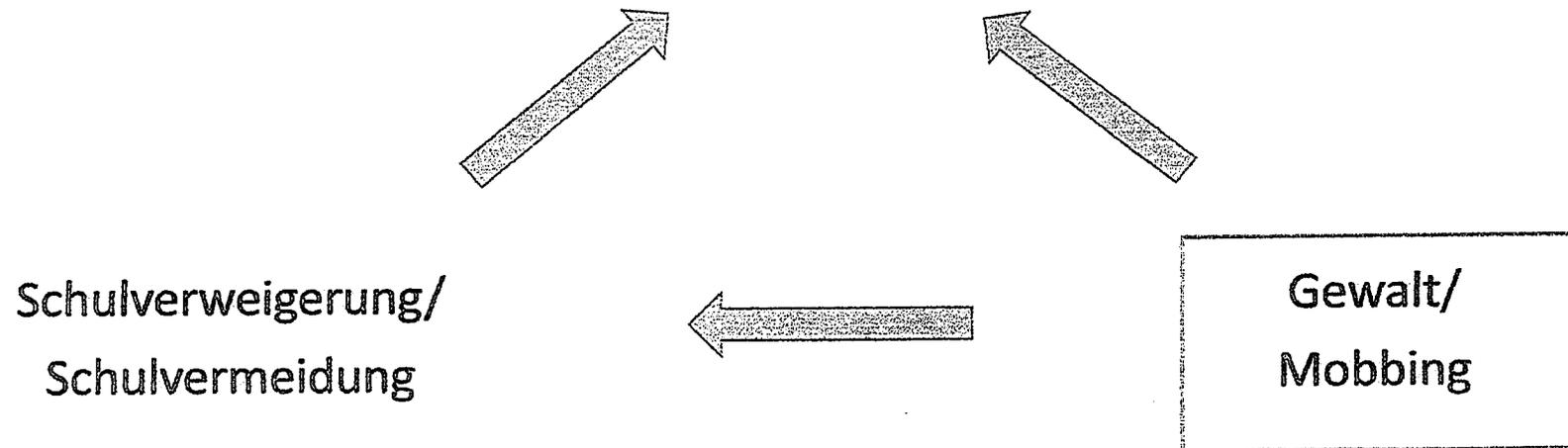


Übersicht der Arbeitsgruppen und Arbeitskreise mit Fokus Schule

Übersicht der Gremien in der LH Magdeburg – Fokus Schule			
AK Übergang Kita – Grundschule M. Dr. Thielemann/ M. Krüger Bildungsbüro der LH Magdeburg 0391/510 1033	AK Übergang Grundschule – Weiterführende Schulen n.n. (Planung und Umsetzung)	AK Berufshilfe Fr. Ulonska MWS, Schwerf. G., DFV e. V. 0391/721 74 81	AK Schule/ Wirtschaft Fr. Singer DFV e. V. 0391/7229 697
AG Prävention an Schulen Fr. Ulonska MWS, Schwerf. G., DFV e. V. 0391/721 74 81	AK KIMo- Kinderschutz an der Schultstelle Schule Fr. Dethlefsen/ Fr. Isenhardt Kinderschutz und Kinderschutz und Fraunhofer Jugendhilfe 0391/542 2592	AK Suchtprävention Fr. Ulonska MWS, Schwerf. G., DFV e. V. 0391/721 74 81	
Jungenarbeitskreis (JAK) M. Grieben MWS, Schwerf. G., DFV e. V. 0391/721 74 81	Mädchenarbeitskreis (MAK) Fr. Dethlefsen Kinderschutz und Kinderschutz und Fraunhofer Jugendhilfe 0391/542 2592	AK Schule, Schulsozialarbeit, Jugendhilfe Fr. Ulonska MWS, Schwerf. G., DFV e. V. 0391/721 74 81	
AG Schulbegleitung/ Eingliederungshilfe Fr. Probst Jugendberufshilfe und Eingliederungshilfe 0391/542 2592	AG Besondere Klassen Fr. Probst Jugendberufshilfe und Eingliederungshilfe 0391/542 2592	UAG Prävention Schulabsentismus n.n. UAG der AG Besondere Klassen	
Netzwerkstelle "Schwerf. G." Magdeburg, 0391/721 74 81			Deutscher Familienverband

Ausblick für AG

Schulerfolg für alle Schüler*innen in Magdeburg

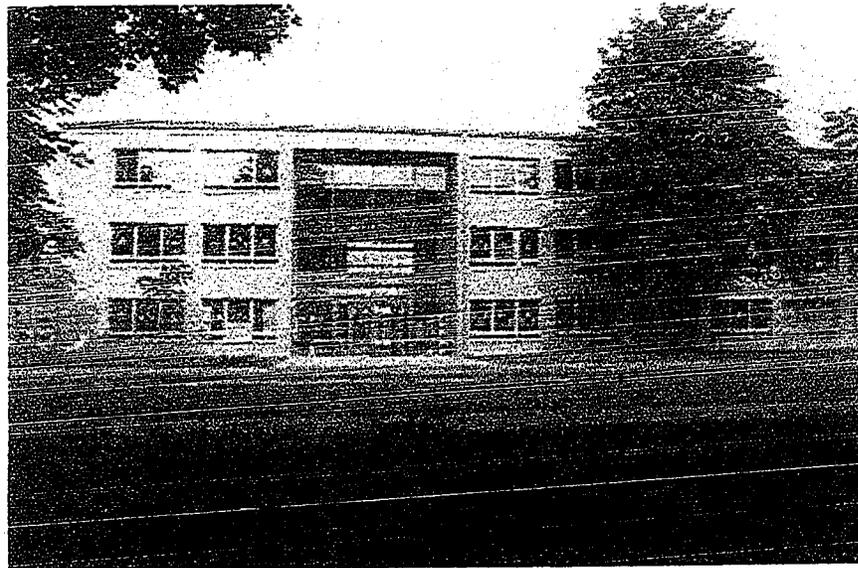


Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Zeit für Fragen/ Aufträge an die AG Prävention an Schulen



Herzlich willkommen
in der
Grundschule Weitlingstraße



Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg

24.01.2020

Grundschule Weitlingstraße

Das sind wir:

Schuljahr 2019/20

186 Schülerinnen und Schüler
(aus 27 verschiedenen Nationen)

11 Lehrerinnen

1 (2) Pädagogische Mitarbeiterinnen

1 Schulsozialarbeiter

1 Schulleiterin

1 Sekretärin

1 Hausmeister

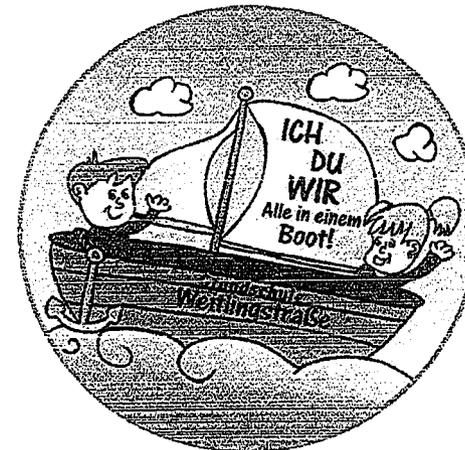
24.01.2020

Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg

Unser Leitgedanke

In unserer Schule soll sich jeder wohlfühlen und Spaß am Lernen haben, denn es gilt:

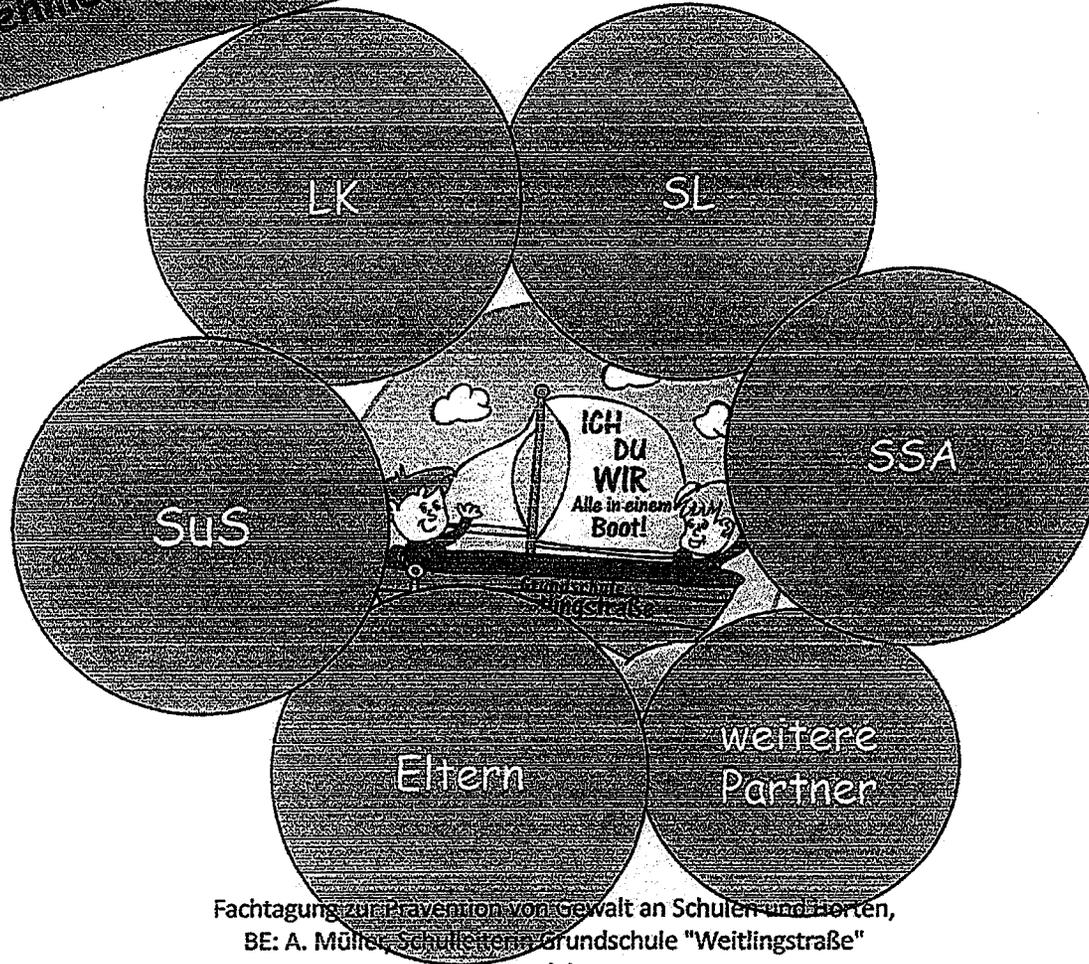
" Ich - Du - Wir, alle in einem Boot"



24.01.2020

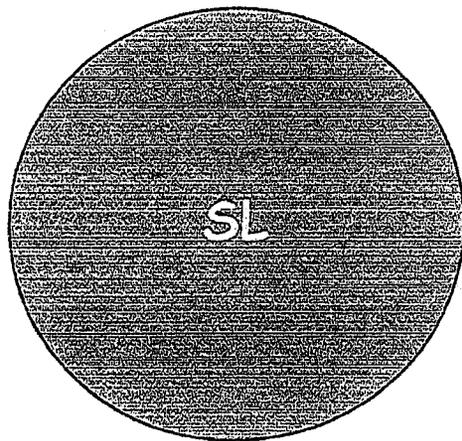
Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg

Einschulen - Wahrnehmen - Reagieren

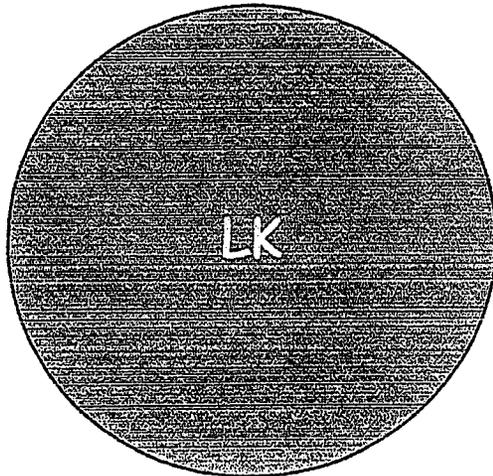


24.01.2020

Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg



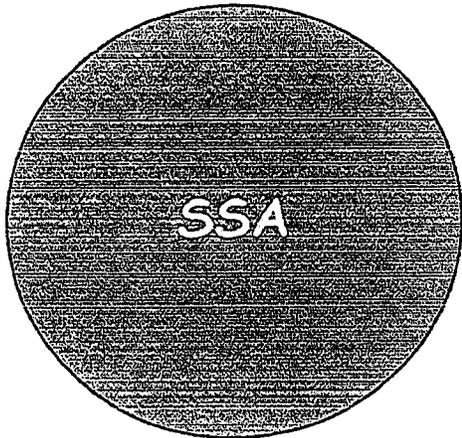
- Wertschätzende Kommunikation verinnerlichen für die Arbeit mit Kollegen, Kindern und Eltern
- aktive und Schlüsselrolle wahrnehmen
- Sensibilisierung der Kolleginnen und Kollegen in LDB
- sofortiger Informationsaustausch innerhalb des Kollegiums (Wir erzählen es uns....)
- Arbeit mit SuS in „Igelkursen“ oder Förderstunden zu „wertschätzender Kommunikation“, nutzen eines „Igelblattes“ (Verhalten reflektieren)
- positives Verhalten der SuS verstärken: Auszeichnungen, SVV, Regenbogenbuch
- sofortiges Einbinden der Eltern (Informationen geben, Gespräche)
- Konsequenzen folgen lassen
- Projekte initiieren (z.B. Zirkus- und Trommelprojekt, Schulfeste)



- Wahrnehmen der eigenen Verantwortung, aktive Rolle sehen
- individuelle Möglichkeiten zur Wertung und Auswertung des Verhaltens am Ende der Woche wie „Igel- Stempel“ o. a. finden
- in jedem Klassenraum hängt eine „Verhaltensampel“ und wird von allen Lehrkräften genutzt
- 1. Unterrichtswoche Klasse 1: Sozialtraining beim Klassenlehrer
- Nutzen die Unterstützung der SL, SSA
- wertschätzende Kommunikation mit Eltern

24.01.2020

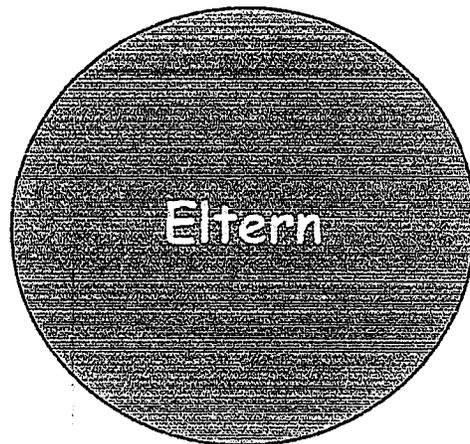
Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg



- aktive und Schlüsselrolle wahrnehmen
- Zusammenarbeit mit den Kindern in Gesprächen
- Zusammenarbeit/ Informationsaustausch mit der Schulleitung
- Zusammenarbeit / Informationsaustausch mit Lehrkräften
- Zusammenarbeit / Informationsaustausch mit Eltern
- Sozialtraining in den Klassen
- Möglichkeit für kurzfristige Gespräche einräumen

24.01.2020

Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg



- Verantwortung für das Verhalten der Kinder wahrnehmen
- Annehmen, dass Schule und Elternhaus zusammenarbeiten wollen
- Mittragen von Konsequenzen
- wertschätzenden Kommunikation in Gesprächen mit Schulleitung, SSA, Lehrkräften)

24.01.2020

Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg



- Jugendamt
- Ordnungsamt
- Landesschulamt (schulfachlicher Referent, Rechtsabteilung als Ansprechpartner)
- neutrale Übersetzer
- Hausmeister

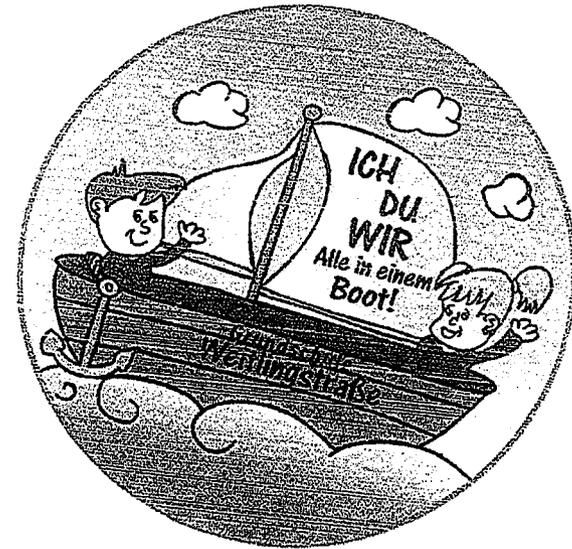
24.01.2020

Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg

Was kann uns auch zukünftig unterstützen, um Gewalt und Mobbing an unserer Schule zu minimieren?

- verlässliche, stabile Schulsozialarbeit
- Kommunikation aller Beteiligten
- Konsequenzen in Form von:
 - unmittelbare Elterninformationen
 - wertschätzende Gespräche
 - Übungsphasen, um Entschuldigungen zu üben
 - Wiedergutmachungen
- Beschäftigungsmaterial für die Hofpausen
- Zusammenarbeit mit dem Netzwerk (JA, OA, LschA, Übersetzer)

Vielen Dank!



24.01.2020

Fachtagung zur Prävention von Gewalt an Schulen und Horten,
BE: A. Müller, Schulleiterin Grundschule "Weitlingstraße"
Magdeburg